

Fachtagung zum Islamismus

Unter der Überschrift „Islamismus - eine Herausforderung für unsere Gesellschaft“ thematisierte eine Fachtagung im Internationalen Begegnungszentrum der Caritas in Wuppertal-Unterbarmen den Salafismus in Deutschland.

Laut Verfassungsschutz gibt es aktuell in Deutschland rund 7500 politische Salafisten, Tendenz steigend. Auch wenn nicht jeder von ihnen gewaltbereit ist, so stellt diese Szene, auch in Wuppertal und Solingen nicht unbekannt, eine potenzielle Gefahr für die gesellschaftliche Ordnung und soziale Sicherheit dar. Radikale Überzeugungen liefern oft einfache Antworten in komplexen Lebensfragen, was dazu führt, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene den Dschihadisten anschließen.

Mit Referaten zu den Themen „Religiöser Fundamentalismus, politischer Salafismus und die Auswirkungen für die Gesellschaft“ von Moussa Al-Hasan Diaw und „Religiös begründeter Extremismus am Beispiel der neo-salafistischen Szene“ von Elkaham Sukhni vom Projekt „Wegweiser“ Wuppertal erhielten die Teilnehmer fundiertes Hintergrundwissen und Ansätze für die Präventionsarbeit.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Caritas-Fachteams IKÖ (Interkulturelle Öffnung) und des Caritas-Projekts COMED (Vielfalt erkennen, gestalten und leben lernen durch Community Education) und in Kooperation mit dem Katholischen Gefängnisverein für das Bergische Land und dem Katholischen Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid statt.

Neue Unterkunft in Solingen

Zum 1. April übernimmt der Caritasverband in Solingen-Wald mit einer halben Stelle die soziale Betreuung in einer neuen Flüchtlingsunterkunft. Dort stellt die Kirchengemeinde St. Katharina ihr Pfarrheim für die Unterbringung von bis zu 45 Flüchtlingen zur Verfügung.

Träume schön... Malworkshop für Flüchtlingskinder im KuKuNa-Atelier

„Träume sind die beste Quelle für Impulse“, sagt Zahra Hassanabadi-Horn. Die afghanische Künstlerin leitete im Januar den Workshop „Träume schön...“ im KuKuNa-Atelier des Caritasverbandes für Kinder und Jugendliche aus der vom Caritasverband geführten Flüchtlingsunterkunft Hufschmiedstraße.

Als Künstlerin mit eigener Fluchterfahrung kennt Zahra Hassanabadi-Horn die Probleme und Herausforderungen, vor die geflüchtete Menschen gestellt sind. Bei ihrem Workshop leitete sie die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu an, sich von ihren Träumen inspirieren zu lassen und zu versuchen, sie künstlerisch zu verarbeiten. Dabei wurde deutlich, dass das Erlebte in den Kindern tiefe Spuren hinterlassen hat. So schilderte ein kleiner Junge seinen immer wiederkehrenden Traum: Ein Weg vor ihm voller schwarzer Löcher, in die er hineinfällt und verschwindet. In seinem Bild besiegte er den Schrecken: Er malte sich selbst, wie er über die Löcher hinwegspringt.

Die meisten der Kinder und Jugendlichen waren begeistert bei der Sache und genossen bereits den Weg zum KuKuNa-Atelier. Die Kinder wurden mit ihren Eltern im Flüchtlingsheim Hufschmiedstraße abgeholt und erlebten

Anna-Schüler für junge Flüchtlinge

Wieder eine tolle Aktion der St.-Anna-Schule für die Flüchtlingsarbeit der Caritas: Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 haben im Eingangsbereich von Akzenta an der Steinbeck Waffeln gebacken und verkauft und den Erlös für die Flüchtlingshilfe der Caritas in Wuppertal gespendet. Für 955 Euro können nun Materialien angeschafft werden, mit denen geflohene Kinder und Jugendliche spielerisch Deutsch lernen.



Im KuKuNa-Atelier waren junge Flüchtlinge zum Malen eingeladen.

schon die Fahrt mit der Schwebbahn als großes Abenteuer. Allen allerdings merkte man relativ bald die Erschöpfung an, die das Erlebte in der Heimat und die meist mühevoll verursachte Flucht verursacht haben. Ein sechsjähriges Mädchen zum Beispiel war so von der aufregenden Schwebbahn geschafft, dass sie den gesamten Workshop verschlief.

Mit Bildern Deutsch lernen

Die Solinger Knupp-Stiftung hat dem Caritasverband Hard- und Software gespendet, damit Flüchtlinge Deutsch lernen können. Das Computerprogramm „Rosetta Stone“ führt neue Vokabeln mit Bildern ein und verknüpft diese Sprachbausteine dann in immer komplexeren Kombinationen miteinander. Mit der Spracherkennung wird die Aussprache überprüft. Im Pfarrzentrum St. Joseph lernen derzeit acht Flüchtlinge mit dem neuen Material.

Gewonnen. Die A-Meisen aus dem Stadtteiltreff A-Meise, der in Kooperation von Caritas und Gemeinnütziger Wohnungsbaugesellschaft Wuppertal am Sedansberg betrieben wird, freuen sich über ein tolles Geschenk: Die Jugendlichen hatten sich bei Gaming-Aid mit einem selbstständig gefilmten und geschnittenen Video um eine neue Spielekonsole, Zubehör und zwei Spiele beworben. Jetzt gab es die große Überraschung: Svenja Bhatti, Schatzmeisterin von Gaming-Aid e.V. übergab den Darstellenden unter tosendem Applaus eine Playstation samt zwei Controllern, Mikrofonen, dem Fußballspiel Fifa und dem Singspiel LetsSing.

Gut für Wuppertal. Zu ihrem 194. Geburtstag spendierte die Stadtsparkasse Wuppertal auf ihrer Spendenplattform www.gut-fuer-wuppertal.de am 2. Februar 19.400 Euro für eine Spendenverdopplungsaktion. Der Stadtteiltreff A-Meise sammelte für seine Aktion „Junges Abendessen in der A-Meise“ und hatte bis zum Nachmittag sein Ziel erreicht: Mit den eingebrachten 800 Euro können nun die Jugendlichen in den kommenden Monaten leckere und gesunde Lebensmittel für ein wöchentliches gemeinsames Abendessen einkaufen.

Aktionswoche. Im Rahmen der „Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien“ wird am Donnerstag, 18. Februar, in der „börse“, Wolkenburg 100, der Spielfilm Zoey gezeigt. In dem 40-minütigen Film geht es um die 14-jährige Zoey, die mit dem Rückfall ihres alkoholkranken Vaters zu kämpfen hat. Im Rahmen der Veranstaltungen (14.30 - 16.30 Uhr) stellen verschiedene Träger ihre Angebote vor. Der Caritasverband Wuppertal/Solingen bietet mit „Drachenflieger“ an beiden Standorten Gruppenangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien.

Ausstellung. Die Stadtsparkasse Wuppertal hat den Verein Kindertal eingeladen, sich im März im Rahmen einer Ausstellung in den Sparkassengeschäftsräumen Barmen am Rolingswerth zu präsentieren. Der Wuppertaler Verein Kindertal (getragen von Radio Wuppertal, Caritas, Diakonie und Stadtsparkasse) blickt auf sein erfolgreichstes Jahr zurück: In 2015 wurden 424.000 Euro Spenden für arme Wuppertaler Kinder gesammelt.

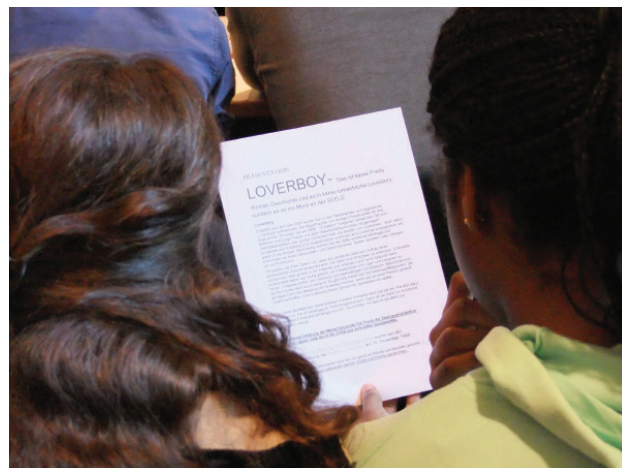
„Loverboy“: Von der großen Liebe in die Zwangsprostitution

Gerade erst berichteten die Medien von einem 36-Jährigen aus Essen, der unter dem Namen „Chris“ in Internetportalen mindestens fünf Frauen nach der „Loverboy-Masche“ ausgenutzt haben soll. Zunächst verspricht der Mann die große Liebe, dann zwingt er die Frauen mit Drohungen und Gewalt zur Prostitution.

Auch im Rahmen des Caritas-Projektes „EVA“ (für Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution) spielt die Loverboy-Masche immer wieder eine Rolle. Deshalb organisierte das EVA-Team jetzt im Internationalen Begegnungszentrum den Workshop „Rekrutierung und Anwerbung nach der Loverboy-Methode in die Zwangsprostitution“.

Am Workshop nahmen 120 Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Sozialarbeiter teil und informierten sich eingehend über die Situation und Hintergründe von Menschenhandel und Zwangsprostitution.

Die Veranstaltung wurde von Jana Koch-Krawczak und Tabea Dorka geleitet. Jana Koch-Krawczak war als junges Mädchen selber Opfer der Loverboy-Masche und schildert nun als Schriftstellerin und Referentin ihre Erlebnisse in der Zwangsprostitution.



120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich im Internationalen Begegnungszentrum beim Workshop des Projekts EVA über die Loverboy-Masche.

Tabea Dorka ist Koordinatorin der Multiplikatoren-Schulungen vom Projekt „Liebe ohne Zwang“, das im Netzwerk gegen Menschenhandel Präventionsarbeit hinsichtlich der „Loverboy“-Methode leistet.

Wie Gehörlose den Berufsweg meistern

Im Rahmen des Projektes „Brücken bauen“ fand ein Seminar zur Berufsorientierung für gehörlose Jugendliche statt.

Dabei wurden durch den Referenten Rafael Grombelka Möglichkeiten vorgestellt, um mit Hörenden zu kommunizieren, und Strategien zur Stärkung des Selbstbewusstseins vorgestellt. Die Teilnehmer konnten berufliche Perspektiven für sich erarbeiten und weiterentwickeln. Sie wurden über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, die sich auf die Zielgruppe der gehörlosen Menschen fokussiert haben, informiert.

Am 20. Februar wird nun ein weiteres Seminar innerhalb des Projektes angeboten. Es widmet sich den Empowerment-Prozessen gehörloser Jugendlicher und wird von dem Referenten Ludwig Herb durchgeführt.

Mit Hilfe eines Videokonferenzsystems wird zusätzlich am 23.02.2016 ein Seminar über Pflegeberufe für gehörlose Menschen in Wuppertal und Solingen durchgeführt.

Gehörlose Jugendliche können sich noch für beide Veranstaltungen beim Caritasverband per Mail anmelden: gali-na.rubinshteyn@caritas-wsg.de.

Benefizdinner. Zu einem Benefizdinner anlässlich seines einjährigen Bestehens lädt das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz am 10. April in die Villa Media in Wuppertal ein. Der Abend beginnt um 18.00 Uhr. Neben einem festlichen Menü wird ein unterhaltsames Programm „serviert“. Infos und Reservierung bei Kerstin Wülfing, Tel. 0202 695577112, Mail: wuelfing@kinderhospiz-burgholz.de

esperanza sucht für eine alleinerziehende Flüchtlingsfrau dringend einen Geschwisterkinderwagen (tiefer Wagen für Säugling plus Sportwagen für zweijähriges, herzkrankes Down-Syndrom-Kind). Bitte melden bei Kornelia Fazel, Tel. 0202 389034032.

Nach Rom. Erzbischof Kardinal Woelki nimmt das „Jahr der Barmherzigkeit“, zu dem Papst Franziskus für das Jahr 2015/2016 eingeladen hat, zum Anlass, mit allen interessierten Gläubigen aus dem Erzbistum zu einer Pilgerreise vom 10. bis 15. Oktober 2016 nach Rom aufzubrechen. Die Pilgerreise findet in den Herbstferien statt, so dass es auch Familien mit Schulkindern möglich ist, mit dabei zu sein. Mit 250 € je Kind bis zum Alter von 18 Jahren unterstützt das Erzbistum Köln Familien bei der Finanzierung der Reise. Anmeldungen sind über die Homepage www.heiligesjahr.koeln.de und direkt über den Reiseveranstalter Vitor (0231-177930) möglich.

Familihtag. Zum 25. Mal veranstalten Vereine und Institutionen am Sonntag, 5. Juni 2016 den „Solinger Familietag“ mit einem bunten Mix aus Informationen und Unterhaltung. Wieder werden sich mehr als 80 Aussteller auf dem weitläufigen Gelände des LVR-Industriemuseums präsentieren. Bereits am Samstag, 4. Juni, 18.00 Uhr, laden die Initiatoren zu einem ökumenischen Dank-Gottesdienst in die ev. Kirche Wald (im Rundling) ein.

Jugendsprechstunde. Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes in der Hünefeldstraße 57, 42285 Wuppertal, bietet jetzt eine offene Jugendsprechstunde: montags von 15.30 bis 16.30 Uhr. Möglich ist auch eine Terminvereinbarung zu anderen Zeiten unter Tel. 0202 389036010. Ein erster Kontakt über das Internet ist möglich auf www.caritas-beratung.de.

Anmeldestart macht Vorfreude auf die Sommerferien

Ferien auf dem Reiterhof, am grünen Strand in Otterndorf oder an der Nordsee in Cuxhaven versprechen sechs- bis 12-jährigen Mädchen und Jungen eine schöne Sommerferienzeit. Anmeldungen für diese Caritas-Kinderferien sind ab sofort im Caritashaus, Kolpingstraße 13, möglich. Termine: Montags von 9.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung (Tel. 0202 3890317). Durch einkommensabhängige Zuschüsse können die Teilnehmerbeiträge reduziert werden. Deshalb sollten Familien Belege über Einkommen und ALG II-Bescheid mitbringen.

Am 1. März startet das Anmeldeverfahren für die Kinderstadtrandholung in Wuppertal. Anmeldungen sind möglich: Dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr und ebenfalls nach Vereinbarung. Stadtrandcamps in den großen Schulferien richtet der Caritasverband in diesem Jahr auf dem Hedtberg in Langerfeld (CVJM-Haus) und auf der Bundeshöhe/Lichtscheid (CVJM-Bilungsstätte) aus.

Junge Leute, die sich dafür interessieren, die außerörtlichen Kinderferien oder die Stadtrandcamps als Betreuer/innen oder Leiter/innen zu begleiten, können sich noch bei Petra Beauregard, Tel. 0202 3890317,



Mail: petra.beauregard@caritas-wsg.de bewerben. Sie werden vor ihrem Einsatz umfassend geschult.

Viele Infos zur Kindererholung des Caritasverbandes unter www.caritas-wsg.de

Tolle Ziele für mobile Senioren

Urlaub am Timmendorfer Strand oder in Bad Orb und diverse Tagestouren zum Beispiel nach Soest, Limburg oder Kassel bietet der Caritasverband unternehmungslustigen Senioren in diesem Jahr an.

Die Prospekte für die Seniorenfreizeiten bekommt man in Wuppertal im Caritashaus in der Kolpingstraße 13 in Elberfeld. Einen Termin für eine persönliche

Beratung und Reisebuchung können Interessenten hier unter Tel. 0202 3890317 vereinbaren. Für Solinger Interessenten liegen die Prospekte im Caritas-Zentrum Ahrstraße 9 in Ohligs aus. Einen Termin für eine persönliche Beratung und Reisebuchung kann man hier unter Tel. 0212 231349-10/-12 vereinbaren. Infos zum Programm auch im Internet: www.caritas-wsg.de

Das Café Ehrenamt auf Wanderschaft

Weil das Café Ehrenamt in diesem Jahr an verschiedenen Veranstaltungsorten stattfindet, heißt es nun „Wandercafé Ehrenamt“. Es ist Anlaufpunkt für Personen, die bereits beim Caritasverband oder in den Gemeinden ehrenamtlich tätig sind und für solche, die sich für ein Ehrenamt interessieren. Erster Termin ist der 24. Februar, 16.00 bis 18.00 Uhr, im Caritas-Altenzentrum Paul-Hanisch-Haus, Stockmannsmühle 23, 42115

Wuppertal. Weitere Termine in 2016 sind: 1. Juni im Pfarrsaal St. Laurentius, Wuppertal-Elberfeld; 28. September in den Hospizdiensten, Laurentiusstraße 9, 42103 Wuppertal, und 30. November im Internationalen Begegnungszentrum, Hünefeldstraße 54a, 42285 Wuppertal. Zeiträume immer: 16.00 bis 18.00 Uhr. Informationen bei Malgorzata Duzynski, Gemeindec Caritas Wuppertal, Tel. 0202 3890367.

Rechtliche Betreuung: Die Politik muss dringend handeln

Auch die Rechtliche Betreuung des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen beteiligte sich im Herbst 2014 an einer bundesweiten Kampagne der Betreuungsvereine. Gemeinsam hatten die Träger die Öffentlichkeit und vor allem die Politik auf Landes- und Bundesebenen auf die unzureichende Finanzierung ihrer wichtigen Arbeit aufmerksam gemacht. Die Kampagne stieß auf offene Ohren und löste auch positives Feedback Wuppertaler und Solinger Abgeordneter aus. „Wesentlich geändert hat sich an der Situation aber leider nichts“, muss Christian Trimborn, Abteilungsleiter der Rechtlichen Betreuung beim Caritasverband Wuppertal/Solingen, nun feststellen. So begründet auch die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Betreuungsvereine auf Bundesebene ihren neuerlichen Vorstoß zur finanziellen Situation und weist gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege auf die dramatische Situation hin: In NRW haben 2015 sechs Betreuungsvereine ihre Arbeit aufgeben müssen.

Christian Trimborn erläutert im Folgenden, was die Lage der Rechtlichen Betreuung so schwierig macht.

Wie wird die Rechtliche Betreuung finanziert?

„Die Träger Rechtlicher Betreuung erhalten eine pauschale Vergütung. Berechnungsgrundlage ist ein Stundensatz von 44 Euro. Die Klienten sind je nach Alter, Vermögensstand und Wohnsituation in verschiedene Stufen klassifiziert. Danach ist geregelt, wieviel Zeit man für welche Art von Betreutem aufwendet. Die Zahl der Betreuten aber, die im vorgesehenen Zeitkontingent nicht ausreichend zu betreuen sind, hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht.“

Immer mehr Betreute brauchen immer mehr Zeit? Woran liegt das?

„Zum einen nimmt die Zahl der psychisch Erkrankten ständig zu. Zum anderen leben immer weniger Betreute in sozialen Einrichtungen. Dies hat die Politik zum Beispiel im Rahmen der gesetzlichen Regelungen der Pflegeversicherung mit dem Prinzip ambulant vor stationär so bewusst gesteuert. Ein rechtlich betreuter Mensch, der in seiner eigenen Wohnung betreut werden muss, verursacht aber erheblich mehr Aufwand für seinen Betreuer als eine Person, deren alltägliches Leben im Rahmen einer Einrichtung, zum Beispiel einem Altenheim, geregelt ist.“

Gibt es Betreute, die weniger Zeit als pauschal kalkuliert benötigen?

„Ja, die gibt es auch. Der Gesetzgeber geht deshalb von einer Mischfinanzie-

rung aus. Diese Rechnung geht aber schon lange nicht mehr auf. Das in seiner Gesamtheit schwieriger werdende Klientel ist der Grund. Außerdem ist die 2005 eingeführte Pauschale von 44 Euro seitdem nicht mehr erhöht worden. Obwohl die Kosten, zum Beispiel die Personalkosten, in dieser Zeit natürlich erheblich gestiegen sind. Deshalb setzt die Politik bei der Rechtlichen Betreuung auf das Ehrenamt.“

Wer übernimmt die schwierige Aufgabe als ehrenamtlicher Betreuer?

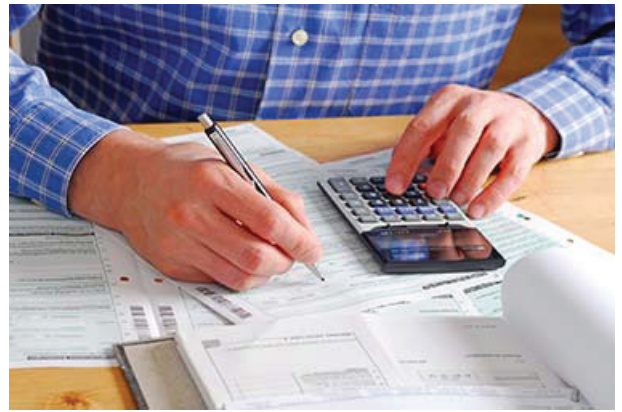
„Ehrenamtliche Betreuer - das sind überwiegend Familienangehörige. Nur wenige nicht persönlich betroffene Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, entscheiden sich ausgerechnet für die Rechtliche Betreuung. Denn das ist ein aufwändiges Amt mit strengen formellen Verpflichtungen. Die Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer gehört zu den sogenannten Querschnittsaufgaben der Betreuungsvereine.“

Und wie wird diese Querschnittsarbeit finanziert?

„Gewinnt ein Betreuungsverein einen ehrenamtlichen Betreuer, erhält der Verein eine Prämie von 300 Euro. Übernimmt der Ehrenamtliche eine zweite Betreuung, gibt es weitere 150 Euro. Diese Förderung des Landes NRW gilt allerdings nicht für das Gros der ehrenamtlichen Betreuer, nämlich die Familienangehörigen des Betreuten. Zudem wird eine sogenannte Bestandsförderung gezahlt. Ein Bestand besteht, wenn ein Betreuungsverein mindestens 15 ehrenamtliche Betreuer vorweisen kann. Dann erhält er für die Bestandsförderung 70 Euro pro Ehrenamtler pro Jahr. Da viele die Betreuung aber aus sozialer Verpflichtung ihren Angehörigen gegenüber führen, suchen sie in der Regel nicht die Anbindung an einen Betreuungsverein. Diese Hürden sind also viel zu hoch.“

Wie stellt sich die Situation konkret beim Caritasverband dar?

„Wir kümmern uns mit 14 hauptamtlichen Betreuern auf zehn Planstellen um 330 Betreute in Wuppertal und weitere 110 in Solingen. Dabei unterstützen uns fünf familienfremde ehrenamtliche Betreuer. Zwar hat das Land für die Querschnittsarbeit eine zusätzliche Sockelfinanzierung von 1 Million Euro freigegeben. Doch die rund 6000 Euro,



Die Rechtliche Betreuung übernimmt die rechtliche Vertretung für volljährige Menschen, die ihre Angelegenheiten wegen einer Krankheit oder Behinderung ganz oder teilweise nicht selbst regeln können.

die damit auf die Betreuungsvereine entfallen, sind ein Tropfen auf den heißen Stein. Außerdem müsste die Pauschalvergütung dringend deutlich angehoben werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in NRW kalkuliert, dass die Stundenpauschale von 44 auf mindestens 52 Euro angehoben werden müsste. Die Diskrepanz zwischen der seit 2005 geltenden Regelung und dem heutigen tatsächlichen Bedarf ist so groß, dass es nicht verwundert, wenn Betreuungsvereine wie in Köln, Mülheim, Paderborn, Recklinghausen und Remscheid aufgeben mussten. Wir sind in der glücklichen Lage, dass die Stadt Wuppertal ihr Kontingent an Rechtlichen Betreuungen auf die vier örtlichen Betreuungsvereine delegiert hat und dafür einen Zuschuss leistet.“

Wie sieht Ihr Ausblick aus?

„Die Zahlung der Pauschalvergütung ist Ländersache, beruht aber auf Bundesrecht. Eine entsprechende Gesetzesänderung braucht also die Zustimmung des Bundesrates. Bis dahin kann es noch lange dauern. Zu Zeit werden als Vorbereitung für eine Gesetzesänderung Fakten gesammelt. Den Betreuungsvereinen bleibt allein die Hoffnung, dass sich möglichst fraktionsübergreifend die Erkenntnis durchsetzt, dass zum Erhalt der Rechtlichen Betreuung dringlicher Handlungsbedarf besteht. Wir brauchen mehr finanzielle Mittel für die Querschnittsarbeit und höhere Fallpauschalen.“

Für Personen, die eine Rechtliche Betreuung ehrenamtlich übernehmen möchten, bietet der Caritasverband am 7. Juni einen Informationsabend an: 17.30 Uhr, Hünefeldstraße 52c, 42285 Wuppertal.

Freie Plätze. In der Dementenbetreuung Café Anker Zanellastraße (Springer Bach, Wuppertal-Barmen) sind mittwochs von 14.00 bis 16.30 Uhr Plätze frei. Die Teilnehmer/innen können abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden. Kontakt über die Pflege und Hilfe zu Hause, Beata Rubelowski, Tel. 0202 6980417, Mail: beata.rubelowski@caritas-wsg.de

2500 Euro sind bei einem adventlichen Benefizkonzert der Wuppertaler Opernchöre in der St. Laurentius-Kirche zugunsten des ambulanten Caritas Kinder- und Jugendhospizdienstes gespendet worden.

Patientenverfügung. Das Caritas-Hospizseminar informiert am 9. März über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Rechtsanwältin Sarah Milos und Gerlinde Geisler, Palliativ Care-Kraft und Koordinatorin im Caritas-Hospizdienst, stellen Formulare vor und geben praktische Hinweise zur Erstellung einer Patientenverfügung. Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer kostenfrei und findet von 19.00 bis 21.00 Uhr in den Räumen des Seminars, Laurentiusstraße 9, 42103 Wuppertal statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Heilendes Singen. Schon vor Tausenden von Jahren wussten die unterschiedlichen Völker, dass gemeinsame Gesänge heilende Einflüsse auf den Körper und die Seele des Menschen haben. Heil- und Kraftgesänge aus aller Welt lernen Interessierte bei drei Veranstaltungen (freitags 18.30 - 20.00 Uhr) des Caritas-Hospizseminars kennen: Am 18. März, 15. April und 20. Mai in den Räumen des Seminars, Laurentiusstraße 9, 42103 Wuppertal. Anmeldung unter 0202 389036310. Kosten: 4 Euro je Teilnahme. Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Trauern. Um Mythen und Fakten rund um das Trauern geht es bei einem Vortrag, den die Hospiz- und Palliativbeauftragte des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen, Silke Kirchmann, am 22. Februar in Cronenberg hält. Dazu lädt die Frauengemeinschaft HI. Ewalde um 19.30 Uhr in den kleinen Pfarrsaal, Hauptstraße 36, ein.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal
Redaktion: Susanne Bossy
Tel. 0202 3890318, Fax 0202 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de

Pflegestärkungsgesetz: Caritas schult frühzeitig die Mitarbeiter/innen

Aufgrund der gesetzlichen Neuausrichtung durch das Pflegestärkungsgesetz 2 im SGB XI ist es notwendig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der ambulanten und stationären Pflege des Caritasverbandes neu geschult werden.

Aus diesem Grunde startet am 12.02. und 19.02.2016 eine große Fortbildungsaktion. Hier werden an den beiden Schulungstagen 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das neue Begutachtungs-Assessment (NBA) geschult. Durch die Veränderung in der Begutachtung der pflegebedürftigen Menschen findet ein Wechsel von der defizitgesteuerten Begutachtung zur ressourcenorientierten Begutachtung statt. Des Weiteren wird durch die Umwandlung der 3 Pflegestufen in nun 5 Pflegegrade ab dem 1. Januar 2017 das Leistungsangebot der Pflegeversicherung für einen größeren Teil der pflege- und hilfsbedürftigen Menschen geöffnet, so dass hier Leistungsansprüche geltend gemacht werden können. Der Caritasverband Wuppertal/Solingen beginnt daher rechtzeitig, die Mitarbeiter mit dem Schulungskonzept auf den neuesten Stand zu schulen, um somit den größtmöglichen Nutzen für die



Das Pflegestärkungsgesetz 2 schafft ab 1.1.2017 neue Rahmenbedingungen. Die Caritas-Mitarbeiter/innen werden rechtzeitig geschult, um die Kunden bestmöglich beraten zu können.

Kunden und Patienten zu erzielen. Im Rahmen des Qualitätsmanagements sind weitere Fortbildungen vorgesehen, so dass die Vorgaben des Pflegestärkungsgesetzes 2 entsprechend umgesetzt werden können.

Indische Schwestern feierten Ordensjubiläum



Ihr 25-jähriges Ordensjubiläum feierte Schwester Jyothis vom indischen Orden der Sisters of the Destitute jetzt im Caritas-Altenzentrum Augustinusstift.

Neben dem Caritas-Vorstand und den Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus gratulierten zahlreiche Ordensschwestern, die sogar aus Konventen in Regensburg und München angereist waren.

Mit Schwester Jyothis sind drei weitere indische Ordensschwestern im Caritas-Altenzentrum Augustinusstift beschäftigt. Eine fünfte wird derzeit zur Krankenschwester ausgebildet.

